



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

E-Mail
Website

niggewoehner@kirche-in-not.de
www.kirche-in-not.de

Pater Bernhard Tonko: Ein wahrer Heimatpriester

Am 28. April 1982 starb in München Pater Bernhard Tonko. Sein Todestag ist Anlass, dieses ruhelosen Mitarbeiters von „Kirche in Not/Ostpriesterhilfe“ zu gedenken. Er war nach der Vertreibung aus seiner Heimat ein wahrer Vater aller Heimatvertriebenen in Österreich und dadurch Jahrzehnte mit unserem Werk „Kirche in Not“ eng verbunden.

Pater Bernhard Jakob Tonko OSA wurde am 4. März 1912 in Troppau in Österreichisch-Schlesien geboren. Als Schüler seiner Heimatstadt maturierte er daselbst im Jahre 1930. Zunächst studierte er zwei Jahre an der Technischen Hochschule in Prag. Durch die Jugendbewegung Staffelstein angeregt, fühlte er sich aber immer mehr zum Ordens- und Priesterberuf hingezogen und trat 1932 in die Böhmisches Provinz der Augustiner-Eremiten ein. Nach dem Noviziat in Böhmisches-Leipa studierte er von 1933 bis 1937 Theologie an der Deutschen Universität in Prag. 1937 wurde er zum Priester geweiht. Es folgte dann Dienst beim tschechischen Militär an der Offiziersschule in Prag. Von 1938 bis 1946 wirkte er als Seelsorger an verschiedenen Kirchen in und um Böhmisches-Leipa, ehe er wie seine drei Millionen sudetendeutscher Landsleute und mehr als 1600 deutscher Priester seine Heimat verlassen musste. Seine Bestellung zum Flüchtlingsseelsorger der Caritas der Erzdiözese Wien war bereits der Beginn seines jahrzehntelangen Wirkens im Dienst an den Vertriebenen und Notleidenden, dem er sich mit der ihm eigenen Gründlichkeit mit letzter Hingabe widmete.

Am 1. Januar 1959 berief ihn die Österreichische Bischofskonferenz zum Generalsekretär der Österreichischen Caritas und ernannte ihn ab 1974 zum Nationaldirektor für die Ausländerseelsorge. Im Jahre 1968 wurde ihm das Große Goldene Ehrenabzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. 1976 ehrte ihn der Kardinal von Wien mit der Ernennung zum Erzbischöflichen Konsistorialrat. Ab 1952 war er auch Seelsorger der Studentenverbindung Danubia und mehr als 30 Jahre lang Beirat für die Heimatgruppe der Nordböhmern in Troppau. Die jährlichen Gedenkfeiern für die verstorbenen Heimatvertriebenen in St. Augustin aber auch die Sudetendeutschen Tage waren ohne Pater Bernhard nicht denkbar.

Voll Klugheit und Umsicht wirkte er jahrzehntelang als Prior und Provinzoberer. Unter seiner Leitung wurden nach dem Krieg die sudetendeutschen Augustinerkonvente Wien 1951, Stuttgart 1953, Günzburg 1956 und Zwiesel 1962 gegründet. So humorvoll er in Gesellschaft war und umsichtig und stets aufmunternd im Umgang mit den Mitbrüdern, so kompromisslos war er gegen sich selbst und so gradlinig und treu als Priester und Ordensmann. Er gehörte noch der Generation wahrer Heimatpriester an, die in der Not der Vertreibung die Werte des Propheten in der Vertreibung in Babylon aufgriffen: „Tröstet mein Volk!“ Sie waren echte Hirten und Seelsorger und lebten für Kirche und Volksgruppe.

Prof. Rudolf Grulich (2011)

Literatur

- Pater Bernhard Tonko – ein Priester unserer Zeit. / hrsg. von der Klemensgemeinde, Redaktion: Gerhard Freißler. – Mödling: St. Gabriel, 1983 – 176 S.

Links:

Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren Schlesien (Prof. Grulich):

<https://institut-kirchengeschichte-haus-koenigstein.de/>

Beiträge von Prof. Grulich auf den Seiten der Päpstlichen Stiftung KIRCHE IN NOT:

<https://www.kirche-in-not.de/allgemein/aktuelles/wallfahrten-von-kirche-in-not-mit-rudolf-grulich/>